

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

15.5.1836(Nr. 135)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 135.

Sonntag, den 15. Mai

1836.

## Der fünfzehnte Mai.

Freundlich ist der Wonnemond erschienen,  
Hat der Blüthen reichen Schmuck gebracht,  
Berg und Thäler, Hain und Fluren grünen,  
Wiederum zum Leben jüngst erwacht;  
Und mit süßen Wohlgerüchen spriesßen  
Sarte Blüthen, die dem Aug' erschließßen  
Sich in bunter Farben Harmonie.  
Freuderfüllt mit jedem jungen Lenze  
Winden alle Badner reiche Kränze  
Treuer Lieb' und Dankes für **Sophie**.

Junge Blüthen, die der Lenz geboren,  
Und der Saphirn sanfter Hauch erweckt,  
Schwinden wieder mit den flücht'gen Horen,  
Wenn ein Schneegewand die Fluren deckt;  
Aber Blüthen, die sich uns erschlossen,  
Immer frisch und neu ergrünend sprossen,  
Nicht im rauhen Sturme welken sie;  
Nie erstirbt im freudigen Gemüthe  
Geißsen Danks und treuer Liebe Blüthe,  
Glück und Segen stehend für **Sophie**.

Wie im Lenze laut und froh erschallet  
Munt'rer Luftbewohner Sängerkhor,  
Das in Hain und Fluren wiederhallet  
Und erfreuet das entzückte Ohr:  
Tönen auch im Wonnemonat wieder  
Der Verehrung und des Jubels Lieder  
Mit des Herzens reinsten Melodie;  
Freudig, zu des Dankes lautem Preise  
Schallen in der Badner treuem Kreise  
Fromme Segenswünsche für **Sophie**.

Mit des Herzens freuderfülltem Schlage  
Tönet froher Lieder Jubelsang,  
Gertzlich schallet am Saphientage,  
Was uns mächtig, treu und wahr durchdrang.  
Heisse Dankgebete sich erheben  
Für der besten Fürstin theures Leben:  
Gott erhalt' uns viele Jahre **Sie!**  
Dann wird uns der Mai der reinsten Wonne  
Monat, bringet er in heit'rer Sonne  
Immer Glück und Freude für **Sophie!**

## Sachsen = Koburg = Gotha

Gotha, 7. Mai. Die Prinzen Ernst und Albert, die beiden Söhne unseres Herzogs, sind zu einem letzten Besuche hier eingetroffen, da sie am 16. d. M. eine große mehrjährige Reise antreten. Ihre Begleiter sind der Oberstlieutenant von Wichmann, früher in hannoversischen Diensten und der geheime Hofrath Florschütz, der bisher den Unterricht der Prinzen leitete. Sie werden sich zunächst an den Hof ihres königlichen Oheimes in Brüssel begeben und daselbst längere Zeit verweilen. — Unsere Realschule, der selbst im Augenblicke der Eröffnung noch Schwierigkeiten entgegenratet, ist nun zur Freude Aller, die das dringende Bedürfnis einer solchen zeitgemäßen Anstalt für unser Land empfanden, ins Leben getreten und zählt bereits sechzig Schüler. Die hiesige Handelsschule und das Gymnasium, welche bisher an Ueberfüllung litten, haben durch die neue Anstalt eine erfreuliche Ableitung erhalten. Zum Director ist Hr. Professor Müller aus Naumburg berufen worden. Man wird ein eigenes Gebäude für die Realschule errichten, wahrscheinlich dem im Bau begriffenen Theater gegenüber. — Unsere gegenseitigen Versicherungsanstalten für Feuer und Leben haben ihre Rechnungen für 1835 abgelegt; sie haben ungeachtet mancher Aufsechtungen und Beschränkungen an Ausdehnung zugenommen. Die Feuerversicherungsbank hatte 560,000 Thlr. Einnahme, 214,000 Thlr. Ausgabe und gibt 53 Prozent Dividende. Ihre Versicherungssumme stieg von 169 auf 176 Mill. Thlr. Die Lebensversicherungsbank hatte bei einer Einnahme von 419,000 Thlr. 165,400 Thlr. für Sterbfälle zu zahlen; nach Ausstattung des Reservefonds blieben noch 60,000 Thlr. Ueberschuß. Im Ganzen waren 10,958,000 Thlr. auf das Leben von 6361 Personen versichert. — Für die Fabrikation und Raffinerie des Rübenzuckers erhebt sich in der Nähe unserer Stadt ein mächtiges Gebäude, eine Unternehmung, an deren Spitze zwei Herren Arnoldi stehen. Sie haben bereits auf das Erzeugniß von mehr als 500 Acker Landes, welche mit Zuckerrüben bestellt werden, Kontrakte mit Landwirthen abgeschlossen. Nächsten Herbst werden wir daher hier schon mit inländischem Zucker reichlich versehen werden. (Leipz. Stg.)

## Oesterreich.

Triest, 5. Mai. Die Cholera ist hier im Zunehmen, täglich werden 30 bis 40 Personen davon befallen, und die Sterblichkeit ist bedeutend. Der Handel leidet darunter sehr. — Aus Griechenland hat man gute Nachrichten. Die Unruhen sind überall unterdrückt. Der Kanzler, Graf v. Armanisberg, wird während der Abwesenheit des Königs Otto die Verwaltungsgeschäfte von Athen aus leiten. Das diplomatische Korps, sowie die von den vermittelnden Mächten zur Verfügung Griechenlands gestellten Kriegsschiffe, werden ihre Verhältnisse so fortsetzen, als wenn der König gegenwärtig wäre. Dieser gedachte, vom Hrn. v. Kobell begleitet, bis zum 15. oder 20. Mai in München einzutreffen. (Allg. Stg.)

## Preußen

Berlin, 7. Mai. Fast alljährlich wird die preussische Schuldenlast nicht bloß durch die gesetzmäßig statt findenden Einlösungen der Staatsschuldscheine vermindert, sondern auch durch außerordentliche Rückzahlung anderer Kapitalien, die der Staat mehr oder weniger ebenfalls als seine Schulden angesehen hat, erleichtert. Dahin gehört z. B. auch die eben wieder eingetretene Aufkündigung aller 4prozentigen Domänenpfandbriefe, nachdem bereits vor längerer Zeit die Einlösung aller derartigen Papiere, welche 5 Proz. getragen, statt gefunden hatte. Nur dem Umstande, daß von jenen 4prozentigen Papieren äußerst wenige noch im Umlaufe sind, mag es wohl beizumessen seyn, daß die Hauptverwaltung der Staatsschulden es nicht für nöthig gehalten hat, den betreffenden Erlaß auch durch die Staatszeitung zu publiziren. Inzwischen bleibt es doch auch für das auswärtige Publikum interessant, zu erfahren, wie anhaltend hier an der Vermehrung des Staatskredits gearbeitet wird. Wenn Ihnen jedoch ein hiesiger Korrespondent vor Kurzem berichtet hat, daß man neuerdings damit umgehe, für 10 Millionen einzulösende Staatsschuldscheine eben so viele unverzinsliche Schatzscheine auszugeben, so beruht dies wohl auf einer Verwechslung mit einer ähnlichen bereits im J. 1827 angeordneten Maaßregel. Die königl. Kassenanweisungen beschränkt diese in der That auf 17 Mill. 242,347 Thaler, welches dieselbe Summe ist, die sich bereits seit 7 Jahren in Umlauf befindet, und die auch den Bedürfnissen des Publikums, insofern dadurch der Umsatz sehr erleichtert wird, vollkommen zu genügen scheint. — Dem Vernehmen nach sind bereits Anstalten getroffen, um die beschlossene Eisenbahn von hier nach Potsdam so weit zu verlängern, daß sie die zwischen Leipzig und Dresden anzulegende Bahn erreicht, und auf diese Weise eine direkte Verbindung zwischen Berlin und beiden sächsischen Hauptstädten bildet. Die Strecke in der Mark und in Sachsen, welche die projektirte Bahn zu durchlaufen hat, gehört bekanntlich zu den flachsten in ganz Deutschland, und ein Umstand, der sonst allen Reisenden große Langeweile zu machen pflegt, dürfte bei der Eisenbahn gerade zur Verkürzung der Fahrt und zur Erleichterung des ganzen Unternehmens beitragen. Das Aktienkapital soll bereits vertheilt seyn, und zwar, wie man hört, unter wenige Kapitalisten, die allerdings eine Gewähr gegen die Agiotage darbieten, aber doch auf diese Weise für sich allein einen Vortheil absorbiren würden, auf den das ganze Publikum gleiche Ansprüche hat. (Hannov. Stg.)

## Frankreich.

Paris, 7. Mai. Fürst von Talleyrand trifft Vorbereitungen zur Abreise, und wird sich auf sein Landgut in Valençay begeben, wo er einen Theil des Sommers zubringen wird. Hr. von Talleyrand erklärt sich jetzt eben so bestimmt gegen Thiers, als er ihn zuvor beförderte und unterstützte. Er macht kein Geheimniß daraus; ja

Ostindien antreten. — Der 15 Jahr alte holländische Dichter, J. J. L. Kate, hat in einer hiesigen Buchhandlung eine Sammlung Gedichte erscheinen lassen. Es ist ein ausgezeichnetes vaterländisches Dichtertalent. — Durch königl. Beschluß vom 29. vor. Monats ist das niederländische israelitische Seminarium in Amsterdam in ein Landesseminarium umgewandelt worden; auch hat der König befohlen, daß eine Generalinspektion der israelitischen Armenschulen im Laufe dieses Jahrs statthaben soll. (Allg. Ztg.)

#### Kurhessen.

Kassel, 10. Mai. Se. Hoheit der Kurprinz-Mitregent haben gestern Höchstihre Sommerresidenz in Wilhelmshöhe bezogen. (Kass. allg. Ztg.)

#### Spanien.

\* Die englische Regierung hat den Befehlshabern im Mittelmeere die bündigsten Instruktionen ertheilt, an den Küsten Cataloniens und Valencias ganz nach dem Willen des Kommodores Hay, der an der biscayen'schen Küste kreuzt, zu handeln.

— Aus Saragossa schreibt man unterm 30. April: Wir genießen einer anscheinenden Ruhe. Das Gericht ist noch nicht eingesetzt; die uns von Madrid zugeschickten Richter sind zu Almunia auf Befehl des Statthalters festgenommen worden. Rotten hat sich ins Schloß geflüchtet, nachdem er zu Alvariz einen Angriff aushielt.

\* Bayonne, 7. Mai. Obschon über das Treffen vom 5. noch kein Amtsbericht erschienen ist, so weiß man durch Privatbriefe und Reisende, daß es eines der bedeutendsten war, welche bisher vorgefallen sind. Die englische Land- und Seemacht war auf oder neben dem Kriegsschauplatze. Im Ganzen mochten diese Fremden 8500 Mann zählen. Die Karlisten waren mit kaum 3000 Streitern zugegen; ihr bedeutendster Verlust ist unstreitig der Tod Sagastibelza's, den eine englische Kugel niederstreckte, und zwar im Augenblicke, wo er in den Verhaungen Befehle ertheilte. Der Körper dieses Generals wurde nach Leiza, dem ersten Dorfe in Navarra, eine Stunde von Tolosa, gebracht. Ueberdies sollen ein anderer Bataillonskommandant, Pacheco Hero, und noch mehrere andere Oberoffiziere unter den Gebliebenen seyn. Am 5. Abends machten die Karlisten auf den Anhöhen von Driamendi, 1/2 Stunde von S. Sebastian u. Hernani, Halt, und die englisch-christianische Division zu Miramon. Gestern waren die beiden Stellungen noch immer dieselben; man beobachtete eine stillschweigende Waffenruhe. Den Karlisten waren zwei frische Bataillone, von Aspertia kommend, und das 5. Navarreser Bataillon, welches Garcia nachschickte, zu Hülfe geeilt. Die Engländer haben zur See 600 Mann als Verstärkung erhalten.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Madrid vom 3. Mai wurde Hr. Chacon zum Marineminister ernannt. Die Kammer der Proceres soll beabsichtigen, die Königin um Suspension des Verkaufs der Klostersgüter zu bitten. Andere, dem Ministerium feindliche Schritte werden im Stillen vorbereitet. Nach einem offiziellen Dokumente,

das die Regierung bekannt gemacht hat, beträgt die Gesammtsumme der spanischen Staatsschulden 5,108,222,919 Realen oder 1,277,055,729 Fr.

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 10. Mai. 5proz. konsol. 108 Fr. — 3proz. konsol. 82 Fr. 5 Ct.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 13. Mai, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104
	do. do.	4	—	99 <sup>11</sup> / <sub>16</sub>
	do. do.	3	—	75 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
" "	Bankaktien	—	—	1648
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
	Partialloose do.	4	142 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
	fl. 500 do. do.	—	—	114 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
" "	Bethm. Obligationen	4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
" "	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
	Prämiencheine	—	—	60 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Baiern	Obligationen	4	—	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
	fl. 50 Loose	—	—	63 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	56 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Spanien	Attivschuldb	5	—	47 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
	Passivschuldb	—	—	14 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	65 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
	do. à fl. 500.	—	—	83

#### Dankfagung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben durch Erlaß aus höchstem geheimen Kabinet vom 3. d. M., Nr. 596, die neue Stadtgemeinde Renchen zur Errichtung eines Hospitals mit 200 fl. aus Höchstihrer Handkasse huldvollst zu erfreuen gerührt, welcher Beitrag am 6. besagten Monats dem hiesigen Stiftungs- und Gemeinderath durch Herrn Oberamtmann Fauler in Oberkirch behändigt worden ist.

Wir beeilen uns, dieser, zur Erreichung wohlthätiger Zwecke, mit väterlicher Liebe wirkenden und wachenden allerhöchsten Huld unsere nie erkaltende Dankfagung in tiefster Ehrerbietigkeit hiermit öffentlich abzustatten.

Renchen, den 10. Mai 1836.

Der Stiftungs- und Gemeinderath.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

13. Mai	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	283. 1,32.	12,2 Gr. üb. 0	N	trüb
N. 3 U.	283. 1,12.	16,7 Gr. üb. 0	N	trüb
N. 10 $\frac{1}{2}$ U.	283. 1,52.	9,4 Gr. üb. 0	N	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 15. Mai: Zur Feier des höchsten Na-  
mensfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin:

**Z a m p a,**

oder:

**Die Marmorbraut,**

romantische Oper in 3 Aufzügen, von Herold. Hr.  
Nieser, vom Hoftheater in Mannheim: Zampa;  
Hr. Schäffer, vom k. k. Hofopertheater in  
Wien: Alphonso; Hr. Birnstill, vom Hofthea-  
ter in Darmstadt: Daniel Capuzzi, als Gäste.  
Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot  
à 12 fr. zu haben.

**T o b e s a n z e i g e.**

Mit tiefem Schmerzgefühl zeige ich meinen nahen und  
entfernten Verwandten und Freunden an, daß mein Gat-  
te, Friedrich Erleben, Schreinermeister, an den  
Folgen einer Auszehrung, Montags, den 9. dieses, in dem  
Herrn entschlafen ist, und bitte um stille Theilnahme.

Denen, welche die Freundschaft hatten, den Verblie-  
benen bis an seine Ruhestätte zu begleiten, sage ich mei-  
nen verbindlichsten Dank.

Mit dieser Anzeige verbinde ich auch zugleich die —  
daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortführen  
werde, und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 12. Mai 1836.

Elisabetha Erleben, geb. Kramer.

**Rheinische**



**Dampfschiffahrt.**

Die rheinischen Dampfschiffe fahren täglich:  
Von Köln nach Koblenz, resp. Mainz, Morgens 7 Uhr;  
• Koblenz nach Mainz, Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr;  
• Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen,

statt wie früher angekündigt, nun bis  
auf weiteres,

alle ungeraden Tage, als: den 13., 15. etc., Mor-  
gens 5 Uhr;

Von Mannheim nach Leopoldshafen an denselben Tagen,  
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr;

• Leopoldshafen nach Mainz alle geraden Tage, Mor-  
gens 10 Uhr;

• Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr.

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß  
die von Köln abgehenden am 1sten Tage bis Koblenz, am  
2ten Tage bis Mainz und eventuell am 3ten Tage bis  
Leopoldshafen gelangen, am 4ten Tage von dort nach  
Mainz und am 5ten Tage nach Köln zurückkehren.

Wenn im Frühjahr oder Herbst wegen Dunkelheit Leo-  
poldshafen nicht in einem Tage zu erreichen ist, wird in  
Germerheim übernachtet.

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens  
4 Uhr, fährt ein Schiff von Straßburg, resp. Kehl, nach  
Leopoldshafen; es trifft dort,

wenn die Sonntage, Dienstage und Don-  
nerstage auf gerade Tage, als: den 14. etc.,  
fallen,

gegen 10 Uhr mit dem den Dienst zwischen Köln u. Leo-  
poldshafen versendenden Boote zusammen, und tritt, nach  
gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die  
Rückreise nach Straßburg, resp. Kehl, wieder an.

Sind jedoch die Sonntage, Dienstage und Donnerstage  
ungerade Tage, so werden die Passagiere in Leopoldsha-  
fen ausgeschifft, und können nur an dem folgenden Tage  
die Reise nach Mainz und Köln fortsetzen.

Im ersten Falle gelangen die Passagiere in einem, im  
andern Falle in zwei Tagen nach Mainz, und denselben  
Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht  
an den bestimmten Tagen von hier nach Leopoldshafen,  
Morgens 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, wofelbst  
die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als  
auch für den Wagen à 44 fr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 13. Mai 1836.

Das Expeditionsbureau  
der rheinischen Dampfschiffahrt,  
Eduard Koelle,  
alte Kreuzstraße Nr. 3.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

**Badische allgemeine Versorgungsanstalt.**

Die Wahlordnung und das Verzeichniß der Gegenstände, wel-  
che in der nächsten Generalversammlung am 30. Mai d. J. zur  
Beschlussnahme vorgelegt werden, sind den Geschäftsfreunden, zur  
Vertheilung an die Mitglieder, bereits zugesendet worden; was  
wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten bringen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1836.

Der Verwaltungsrath.

es scheint, daß sein Mißvergnügen nicht nur dem Minister, sondern dem Hofe zur Last fällt. Im Gespräche mit den Postleuten versichert Hr. v. Talleyrand, er sey der politischen Thätigkeit überdrüssig, er wolle sich für immer zurückziehen, sich zum Tode vorbereiten. Während ein Journal des Tiers-parti naïv genug war, auch diese Behauptung trotz des Widerspruchs aufzugreifen, und als baare Thatsache hinzustellen, gab Hr. von Talleyrand an einem der letzten Abende einen glänzenden Ball. Die Diplomatie war nicht vollständig gebeten. Nur ein geringer Theil des Tiers-parti war eingeladen; die meisten Anwesenden gehörten dem Faubourg S. Germain an. Die Herzogin von Dino besucht den ganzen edlen Faubourg und scheint mit den legitimistischen Damen sehr vertraut. — Ich erfahre aus guter Quelle, daß der Gedanke zur Reise des Herzogs von Orleans unter dem vorigen Ministerium selbst nicht leise berührt wurde, und ausschließlich der jetzigen Verwaltung angehört.

(Allg. Stg.)

Paris, 10. Mai. Der Handelsminister legte heute der Pairskammer die beiden, von der andern Kammer bereits angenommenen Mauthgesetzentwürfe vor. Zur Beschleunigung des Geschäftsgangs wurde nur eine Kommission zur Prüfung beider, und zwar auf der Stelle niedergesetzt. Die Kammer hörte sofort mehrere Berichte an, die nächsten Montag zur Verathung kommen werden. Die Deputirtenkammer war mit der Rechnungsabhör pro 1833 beschäftigt.

— Madame, die Prinzessin Adelaide, ist vorgestern nach Brüssel abgereist.

— Die Seine ist stark im Fallen.

\* Paris, 11. Mai. Zuletzt ist denn doch endlich dem Rathspräsidenten die Geduld gebrochen; er hat in dem ministeriellen Abendblatt eine selbst verfaßte Widerlegung der ihm und seinem Ministerium von den erzürnten Doktrinären gemachten Vorwürfe einrücken lassen. Wenn nicht einige Worte und Ausdrücke die Feder des Geschichtschreibers der französischen Revolution verriethen, so würde die Art der Abfassung dieses amtlichen Aufsatzes gewiß nicht einen ausgezeichneten Schriftsteller verrathen. Als bezeichnend aber verdienen die den ehemaligen Freunden des Ministers des Auswärtigen gemachten Vorwürfe des absichtlichen Rückschreitens, der geflüsterten Annäherung an die Legitimisten, demnach die systematische Verdrehung und Entartung der Juligrundsätze herausgehoben zu werden. — Die Organe der dritten Partei jubeln. Dupin steht vereint mit dem Vorstand des Kabinetts da; die Kammer dürfte auch, um ihren kräftigen Dank zu bezeugen, nur leise über die samösen, schwer zu rechtfertigenden 100 Mill. schreiten, und so die diesjährige Sitzung zu Nutzen und Frommen des umgestalteten, stufenweise fortschreitenden Systems ihrem baldigen Ende zuführen. — Der Nationalkämmer und tobt seiner Gewohnheit nach; er scheint Neue zu fühlen, seinen sonstigen Mitarbeiter Thiers einige Zeit hindurch mit Schonung behandelt, ja gewissermaßen mit Schmeicheln umstrickt zu haben. — Den Deputirten kommt, heißt es, große Lust an, ihre Bänke

balb zu verlassen; selbst die Abstimmung des Budgets liegt ihnen nicht sehr am Herzen. — Nachdem sämtliche Journale sich durch ihre skandalöse Mitwirkung bei den Büchelotterien, dem Prämien- und Aktienwesen bloßgestellt, machen sie jetzt der Regierung Vorwürfe, weil sie schon vor der Annahme des eingebrachten Gesetzes gegen diese Mißbräuche Schritte thun, um die Ziehung und Vertheilung der Dividenden zu verhindern. Dies fehlte noch, um die Schuld der Tagesblätter ins hellste Licht zu stellen. — Der Droit, ein mit der Gazette des Tribunaux konkurirendes Blatt, enthält oft Aufsätze von deutschen Gelehrten, und gibt überdies Gediegenes aus Frankreich. Gerade wegen dieser Allgemeinheit wird es für ihn aber schwer halten, der ältern Schwester, die auch auf leichtem Füßen dahingleitet, den Gang abzulaufen.

### Großbritannien.

London, den 6. Mai. Ihre königl. Majestäten beabsichtigen, den am 24. d. M. einfallenden Geburtstag Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Victoria mit einem Kinderballe zu feiern. Es wird dies das letzte der Prinzessin gegebene Fest dieser Art seyn, indem Ihre königl. Hoheit mit Ihrem nächstfolgenden Geburtstage das achtzehnte Jahr vollenden, und damit Ihre Großjährigkeit erreichen.

London, 7. Mai. Wir heben aus der Begleitungsrede, womit der Kanzler der Schatzkammer dem Unterhause das Staatsbudget pro 1836/37 vorlegte, die interessantesten Punkte heraus: „Wenn man vorschlagen will, eine Steuer aufzuheben, so bestehen immer viele Klassen und Interessen im Lande, welche ein gleiches Recht auf Erleichterung zu haben glauben; da sind Ackerbauinteressen und Gewerbsinteressen, da sind die entgegenstehenden Interessen von Stadt und Land, kurz, wenn man mit Steuerreduktionen umgeht, so haben die Schwierigkeiten eines Finanzministers gar kein Ende.“ — „Ich gebe zu, Sir, daß die Ermäßigung der Ausgaben unsere Pflicht ist.“ (Hört! Hört!) — Dann wird nachgewiesen, wie viel bereits in dieser Beziehung geschah. Im Jahre 1815 beschäftigte die Staatsverwaltung 27,365 Personen, mit zusammen 3,763,000 Pfd. St. Gehalt; im Jahre 1835 war die Zahl der angestellten Personen nur noch 23,570 und deren Gehalte betrafen sich zusammen nur noch auf 2 Mill. 786,000 Pfd. „Ich will das Verdienst davon nicht dieser Seite des Hauses allein zuschreiben, auch die ehrenwerthen Gentlemen auf der andern Seite (Opposition) haben Anspruch auf einen Theil dieses Verdienstes.“ (Großer Beifall.) — „Auch sage ich nicht, daß alle Ersparnisse, welche gemacht werden konnten, bereits gemacht seyen, sondern ich will nur dem Volke zeigen, daß bereits viel geschah, und das Haus und die Regierung aufmuntern, jenes, Abzüge zu verlangen, und diese, Abzüge durchzuführen, da es sich gezeigt hat, daß schon so viel geschah, ohne dem öffentlichen Dienst Nachtheil zu bringen.“ (Hört! Hört!) — Der Kanzler der Schatzkammer geht dann auf den Ertrag und die Verwendung der Steuern im verflossenen Jahre über. Er ist stolz darauf, daß seine Voranschläge der indirekten Steuern sich größtentheils als

richtig erprobt haben; doch übersteigt der Ertrag derselben im Ganzen die Voranschläge um 830,000 Pfd. St. Bei der Armee ist der Etat um 292,000 Pfd. St. überschritten worden, „was bei dem Militäretat oft gar nicht zu vermeiden sey.“ Ebenso bei der Marine. Der Minister erigirt dieses Jahr 154,000 Pfd. Sterl. weniger für die Armee, als im vorigen Jahre (6,481,000 Pfd. St.), dagegen ist, in Folge der Vermehrung der Seemacht, der Marineetat von 4,099,000 Pfd. St. auf 4,335,000 Pfd. erhöht. — Bei den Staatsrevenueu bildet der Zoll eine Haupttribut; er zeigt zugleich den großen Wohlstand Englands. Die Konsumtion von Kaffee in Großbritannien betrug im verfloßenen Jahr 23,251,000 Pfund, die des Thee's 37,099,000 Pfund, und im laufenden Jahre rechnet der Minister auf eine Zunahme des Verbrauchs bis auf 38 Mill. Pfund Thee. Die Zunahme des Handels von Großbritannien weist sich aus folgenden offiziellen Notizen der Zollregister nach. In den vier Jahren von 1828 bis 1831 belief sich der Durchschnittsbetrag der Einfuhr auf 46,243,000 Pfd. Sterl., und der der Ausfuhr auf 67,674,000 Pfd. In den vier Jahren von 1832 bis 1835 stieg der Durchschnittsbetrag der Einfuhr auf 47,203,000 Pfd., und der der Ausfuhr auf 83,114,000 Pfd. St. Ich sage deshalb, daß — wenn das Land mit der Fortsetzung des Systems, das zu diesen Resultaten führte, geeignet wird — die Freunde des Vaterlandes um so sicherer eine künftige Größe seiner Wohlfahrt voraussehen dürfen, da schon die Vergangenheit sie andeutete.“ — Sehr interessant, obwohl für uns zu sehr in Einzelheiten eingehend, ist die Nachweisung, in welchen Artikeln besonders die britische Ausfuhr, die von 36,531,000 Pf. Sterl. im Jahr 1831 auf 41,350,000 Pf. Sterl. im Jahr 1835 stieg, sich erhöht hatte. Um einen Begriff von der Unermeßlichkeit des britischen Verkehrs zu geben, führte der Minister unter Anderm an, daß im Mai v. J. ein amerikanisches Haus einem einzigen englischen Bestellungen auf 1800 Tonnen Eisenschienen (Rails) gab, und daß diese ungeheure Bestellung, ohne Störung der übrigen Geschäfte des Handelslandes, noch vor dem September desselben Jahres ausgeführt war, so daß dieses Haus in nicht ganz 4 Monaten für 57½ (engl.) Meilen Eisenbahnschienen aus den Eisenwerken des Landes zu Schiff gebracht hatte. Unständlich wies der Minister ferner mit Ziffern und Zahlen nach, wie vollkommen sich die freisinnige Huskinson'sche Handelspolitik gerechtfertigt hat, welche von dem Satz ausgeht: Je niedriger der Zollsatz, desto größer die Zolleinnahme und der Verbrauch; je größer die Konkurrenz, desto größer der Gewerbetrieb. Besonders bei den Handschuh- und den Seidenfabriken stellte sich die Nichtigkeit des national-ökonomischen Satzes auf das Glänzendste heraus, denn während z. B. die Seidenfabriken behaupteten, sie würden in Folge der Zulassung fremder Seidenzeuge zu Grunde gehen, ist die Einfuhr der Rohseide für den Zweck der Verarbeitung von 1834 bis 1836 um 1 Mill. 267,000 Pf. gestiegen. Auf französische Weine wurde der Zoll vor zwei Jahren herabgesetzt. Es entstand ein Ausfall in den Zolleinnahmen dieser Rubrik, allein im laufen-

den Jahre wird derselbe voraussichtlich durch den zunehmenden Verbrauch schon wieder gedeckt. Auch die Accise hat bedeutend mehr ertragen. Die Malzkonsumtion hat z. B. um 5,595,000 Scheffel zugenommen. Den Ertrag der Malzsteuer berechnet deshalb auch der Minister auf 5,650,000 Pf. Sterl. für das Jahr 1837, und den Gesamtertrag der Accise auf 14,825,000 Pf. St. In der Stempeltaxe war im vor. Jahre ein Ausfall von 42,000 Pf., wogegen die Auflage auf Diensthöfen und Equipagen 64,000 Pf. mehr ertrug, als in Voranschlag genommen war. — Wir haben bereits erwähnt, daß — in Folge des Postvertrags mit Frankreich — das Postregal weniger ertragen wird. Dafür ist das Porto für den einfachen Brief von Paris nach London von 2 Sh. 5 Pence auf 1 Sh. 8 P. herabgesetzt, während das Porto eines Briefes von London nach Paris 2 Sh. 1 P. betragen soll. Rühmlichwerth ist es, daß der Minister nicht nur den blühenden Zustand des Handels und der Gewerbe, die großen Bestellungen und die hohen Löhne in Berücksichtigung des moralischen Zustandes der Bevölkerung. Die Ganten (Konkurse) sind in Zahl bedeutend herabgefallen (1832 waren es 4648, 1835 nur noch 3890); dagegen haben die Sparkassen im Jahre 1835 von 35,528 neuen Deponenten zusammen weitere 990,791 Pf. St. Einlagen erhalten. Die Zahl der Hinrichtungen fällt fortwährend. Von 1820 bis 1823 wurden in England und Wales 392 Personen hingerichtet, von 1832 bis 1835 aber nur noch 159. In London und Middlesex sind in den Jahren 1834 und 1835 keine Hinrichtungen vorgenommen worden. Sehr zufrieden ist der Minister mit der Wirkung der neuen englischen Armenbill, welche den Steuerpflichtigen jährlich 619,553 Pf. St. erspart. Schließlich warnt der Minister sehr gegen den überfluthenden Spekulationsgeist, der jetzt in England vorherrscht.

— Gestern ward hier das Gerücht verbreitet, die brit. Regierung habe beschlossen, unverzüglich eine ansehnliche Flotte nach den Donaumündungen zu senden, für den möglichen Fall, daß die Absicht unserer Kaufleute, die Zahlung des Zolles, den die russ. Regierung durch einen Ufas vom letzten Febr. d. J. verlangt, zu verweigern, einige Folgen nach sich ziehen sollte. So viel ist gewiß, daß in einem durch das Bureau der auswärtigen Angelegenheiten an eines dieser hier ansässigen Häuser gerichteten Schreiben die Genehmigung besagten Weigerungsbeschlusses durch Sr. Maj. Minister ausgesprochen wird, mit Hinzufügung, daß sie die Erhebung eines russischen Zolls an den Donaumündungen als eine unbillige Maaßregel betrachten.

#### H o l l a n d.

Haag, 6. Mai. Der dritte (jüngste) Sohn des Prinzen von Oranien, der 16jährige Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich, wird binnen Kurzem unsere Residenz verlassen, um die Fahrt der Uebungsbesatzung in der Duffe unter dem Kommando des Kontreadmirals Ziervogel mitzumachen. Später wird der Prinz, der bekanntlich voriges Jahr in Westindien war, die früher schon besprochene Reise nach

## Anzeige und Bitte.

Ein ehrloser, jedoch mißglückter Versuch, unter Benützung meines Namens sich Geschäftsübertragungen zu verschaffen, und mich sowohl in Ausübung meines Gewerbes zu beeinträchtigen, als das Publikum mit schlechter Arbeit zu bedienen, veranlaßt mich zu der Bitte an das hiesige, wie auswärtige Publikum: alle jene Bestellungen von Arbeiten im Fache der Malerei und Schreiberei von Schildern, Zimmern, oder in Anstreicharbeit, welche mir zur Fertigung übertragen werden wollen, unmittelbar an mich gelangen zu lassen. Mit dieser Bitte verbinde ich die Anzeige, daß ich Schilder sammt Blech das Stück zu 2 fl. 42 kr bis 11 fl. und große Holztafeln das Stück zu 5 fl. 24 fl. bis 50 fl. in jeder beliebigen Schrift, Farbe oder Malerei verfertige, und meine diesfalligen Arbeiten der strengsten Kritik zu unterwerfen bereit bin.

## W. Binfack,

Staffirmaler,

alte Herrenstraße Nr. 3 in Karlsruhe

## Reisegelegenheit nach Baden.

Nach erhaltener hoher Staatsgenehmigung geht nunmehr der früher angekündigte, beiläufig 12 Personen fassende Gesellschaftswagen seit Sonntag, den 8. d. M., täglich Morgens präcis 6 Uhr, von hier über Rastatt nach Baden ab, von wo er Abends präcis 5 Uhr seine Rückreise nach Karlsruhe wieder antritt; Ankunft: in Baden um 10 Uhr Morgens, in Karlsruhe um 9 Uhr Abends. Die Plätze sind à 1 fl. 25 kr. pr. Person bei Unterzeichnetem zu bestellen, wofelbst der Wagen auch an- und abfährt; in Baden findet die An- und Abfahrt in der Stadt Paris statt. Jeder Passagier hat 40 Pfd. Gepäck frei; Uebergewicht wird billigt berechnet.

Karlsruhe, den 15. Mai 1836.

Cassierer Jost,

alte Kreuzstraße Nr. 3,

neben dem Dampfschiffahrts-Bureau.

Karlsruhe. (Anzeige.) Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß mein Modell einer Eisenbahn, mit Dampf- und Transportwagen, von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr (außer dem Gottesdienste) im Gasthof zum Ritter gesehen werden kann.

Den Eintritt stelle ich nach gefälligem Belieben; Kinder und Diensthöten zahlen 3 kr.

Karlsruhe, den 15. Mai 1836.

G. C. Seyter,

aus Baihingen an der Enz.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Oberkirch. (Antrag an Schriftverfasser.) Ein rechtlicher Mann, der das Schriftverfassungsrecht im Administrativ- und Justizfache hat, würde hier seine mehr als hinlängliche Existenz finden.

Lusttragende erhalten, auf frankirte Anfragen, über das Nähere Auskunft durch das

Oberkirch, den 10. Mai 1836.

Kommissionsbureau von

August Braun.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr im Gasthaus zum Bähringer Hof, sondern im Gasthaus zum Döfen dahier einlehre.

Georg Stephan d. ä.,

Kutscher aus Heibelsberg.

Karlsruhe. (Logis.) Am Marktplatz, Nr. 9, ist der 3te Stock, bestehend in 5 Zimmern, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Juli oder 23. Oktober zu vermietten.

Frauenalb. [Wohnung.] In Frauenalb ist eine neu hergerichtete Sommerwohnung mit Garten ganz oder theilweise zu vermietten. Zu erfahren in Karlsruhe, lange Straße Nr. 84.

To let entire or in apartments, furnished or unfurnished, a handsome Country-house newly repaired with a beautiful garden. Information to be had at Karlsruhe, Nr. 84 Longstreet.

Karlsruhe. (Laden und Zimmer zu vermieten.) In der langen Straße, Nr. 118, ist ein Laden, mit oder ohne Logis, bis den 23. Juli, oder auch später, zu vermietten. Ebenfalls sind noch zwei Zimmer, entweder für einen Herrn oder Frauenzimmer, zu vermietten.

## Mostarda di Napoli di Belli.

Dieser italienische Gesundheitsseif ist unvergleichlich in dem Geschmack, dient gegen gestörte Verdauung, Magenschwäche, Kopfschmerzen, Schwindel und Schwäche des Gedächtnisses. Der Topf à 24 kr. zu haben bei

G. U. Fellmeth.

## Baderöffnung.

Die Eröffnung des Stahlbrunnens in Weinheim und der damit verbundenen Baderanstalt findet den 1. Juni statt.

Weinheim, den 10. Mai 1836.

E. Klein.

## Empfehlung.

Ich habe meinen Gasthof bedeutend vergrößert und aufs eleganteste eingerichtet; für prompte und billige Bedienung garantiere ich, und empfehle mich daher bestens.

Wolfsch, den 10. Mai 1836.

Joseph Neef, zum Kreuz.

Nr. 8995. Bühl. (Fahndung.) Der unten signalisirte Joseph Seyfried von Schwarzach, welcher wegen Verwundung des Waidhüters, Erhard Kraus von Stollhofen, dahier in Untersuchung stand, hat sich heimlich von Hause entfernt; was der Fahndung wegen hiermit bekannt gemacht wird.

Bühl, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

Signalement  
des Joseph Seyfried.

Alter, 25 Jahre; Größe, 5' 4"; starker Körperbau; Haare, blond; Bart, schwach; Stirne, hoch; Gesicht, etwas länglich, jedoch voll; Nase, länglich u. spitzig; Mund, mittler; Kinn, rund; Augen, blau. Besondere Kennzeichen: am rechten Auge ist er durch einen Schuß verletzt.

## Kleidung.

Bei seiner Entweichung trug er einen blauen Ueberrock, lange Hosen von demselben Tuch, ein blautuchenes Gürtel, eine Kappe von demselben Tuch, mit ledernem Schilde, und Stiefel.

Ettenheim. (Wein- und Hefeversteigerung.) Aus dem herrschaftlichen Keller dahier werden

Mittwoch, den 18. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

50 Dhm Wein, 1835r Gewächs, nebst

40 = Hefe,



öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Ettenheim, den 4. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung,  
Gleiner.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Nächsten Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird, im Gasthaus zum Schwan, das Haus der Tischscheerer Weisner Wittwe, in der Karlsstraße Nr. 3, einerseits neben Maurer Kader Wittwe, anderseits neben Hautboist Wagner gelegen, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat,  
Kerler.

Pforzheim. (Bau-, Nutz- u. Brennholzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Pforzheim werden von Windwürfen durch Bezirksförster v. Schilling versteigert:

Mittwoch, den 18. Mai:

730 Stämme tannenes Bauholz,

144 Stück tannene Stangen,

2846 " " Klöße, worunter mehrere Loose mit Spaltholz sich befinden.

Donnerstag, den 19. Mai:

114 Klafter buchenes Scheiterholz,

2314 " eichenes "

11014 " tannenes "

10 " gemischtes Prügelholz.

Freitag, den 20. Mai:

2 Klafter buchenes Scheiterholz,

9134 " tannenes "

Samstag, den 21. Mai:

214 Klafter buchenes Scheiterholz,

3112 " eichenes "

13112 " tannenes "

Dienstag, den 24. Mai:

112 Klafter buchenes Scheiterholz,

2 " eichenes "

150 " tannenes "

Mittwoch, den 25. Mai:

1112 Klafter buchenes Scheiterholz,

15034 " tannenes "

Donnerstag, den 26. Mai:

14 Klafter buchenes Scheiterholz,

434 " eichenes "

21212 " tannenes "

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag, früh 9 Uhr, auf dem Seehaus; den 2ten Tag, jeweils früh 9 Uhr, beim Plattenbruch; den 3ten Tag bei dem Ameisenhausen, und die übrigen Tage bei dem Seehaus, und wird bemerkt, daß beim Brennholz baare Zahlung nach dem Zuschlag geschehen muß.

Pforzheim, den 7. Mai 1836.

Großherzogliches Forstamt,  
v. Gemmingen.

Rheinbischofsheim. (Fruchtversteigerung.) Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Kronenwirthshause

25 Mtr. Weizen,

190 " Korn,

sofort Nachmittags 3 Uhr, im Adlerwirthshause zu Willstett,

35 Mtr. Weizen,

5 " Korn,

12112 " Gerste und

5 " Haber

versteigert; wozu man die Liebhaber hiezu einladet.

Rheinbischofsheim, den 8. Mai 1836.

Großherzogliche Kirchenschaffnei,  
Wagner.

Karlsruhe. (Haus- und Hausplätzeversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Particuliers Günther dahier wird am

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

das sehr geräumige, für jedes Gewerbe, so wie für Wohnungen geeignete Haus, Nr. 33 der langen Straße, nebst Garten, sodann 2 daran stoßende Bauplätze an der verlängerten Bähringer Straße, im Ganzen oder theilweise, unter für die Käufer sehr günstigen Bedingungen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat,  
Kerler.

Nr. 5428. Achern. (Schuldenliquidation.)

Der ledige Joseph Kroy von Sasbach und die Silber Valentin Wittve von Großweier wollen nach Nordamerika auswandern. Wir haben nun Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, und fordern hiermit die Gläubiger auf, ihre Ansprüche in der festgesetzten Tagfahrt zu liquidiren, widrigenfalls man ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Achern, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt,  
Bach.

Nr. 8520. Bretten. (Schuldenliquidation.) Die Entmündigung des ledigen Müllerknichts, Joseph Barth von hier, welcher sich seit längerer Zeit einem verschwenderischen Lebenswandel ergeben hat, ist von dessen Verwandten beantragt. Es werden daher alle Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre Forderungen in der auf

Donnerstag, den 19. Mai,

früh 9 Uhr,

anberaumten Tagfahrt dahier anzumelden, wobei man dieselben auf die, durch später erfolgende Mundtodterklärung des Joseph Barth im Falle ihrer Nichtanmeldung entstehenden Nachtheile aufmerksam macht.

Bretten, den 22. April 1836.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt,  
Rüttiger.

### Stellegesuch.

Ein junger Mann, der in einem bedeutenden Kolonialwaarengeschäft en gros et en detail die Lehre erstanden hat, wünscht, zu seiner weitem Ausbildung, in einer anderweitigen Handlung eine Stelle zu erhalten. Man sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großes Salair. Nähere Auskunft erteilt das Zeitungskomtoir.

### Platina-Zündmaschinen

in schönster Auswahl, zu auffallend billigen Preisen, mit unbrennlichem Fidius, sind wieder angekommen bei

G. V. Gehres,  
Lange Straße Nr. 201.

Mit einer Beilage.